Kriegsgewoge gerettet. Wisse, Herr, daß sich die Stämme nicht willenlos wie Schlachttiere von den fremden Legionen hinmetzeln lassen wollen! Ergrimmt über den schändlichen Überfall ihrer Nachbarn, griffen die Brukterer, die Tubanten und Usipier, zu den Waffen. Wie wilde Wassergwogen strömen ihre Scharen von allen Seiten her zusammen, und hart bedrängen sie die Römer, deren viele im ersten Ansturm erlagen!"

Fröhlich blickte der Fürst jetzt himmelan. „Dank euch, ihr hohen Götter!" rief er freudig bewegt aus voller Brust. „Noch dürfen wir hoffen! Noch ist das Band, das unsere Stämme vereinte, als wir den Römer in den Engen des Gebirges vernichteten, nicht ganz zerrissen! Noch halten die deutschen Männer treu zusammen in den Stunden der Gefahr! Noch haben die Stammesfürsten über ihrem Hader nicht vergessen, daß unserem Volke nur eines frommen kann: die Eintracht! Stünden wir alle, die zu den großen Volkesgöttern beten, einmütig zusammen — niemals würde ein Römerfuß die Vatererde in feindlicher Absicht betreten haben. Aber der alte Stammeshader, die alte Zwietracht der Volkshäupter zehrt immer wieder unsere beste Kraft auf. Sind doch sogar diejenigen, die zusammengehören nach der hohen Götter Gebot, unter sich gespalten!"

Er warf einen wehmütigen Blick auf die teure Gattin, die zu seiner Freude hochaufgerichtet mit leuchtenden Augen dastand.

„Wie der Vater auch zürnen mag, was auch komme," rief sie begeistert, „nimmer werde ich vergessen, daß ich ein Kind meines Volkes bin und wo mein Platz in solch ernster Zeit ist!"

Sie trat zu dem Gemahl und reichte ihm die Rechte, die er faßte und dankbar drückte. Dann wandte sich Hermann wieder zu den Männern.

„Freut euch, ihr Helden!" rief er. „Bald sollt ihr die Schwerter und Speere im heldenhaften Kampfe gebrauchen. Jetzt aber tut rasches Handeln not; du, Wolf, bleibst jetzt bei mir, damit ich dich in wichtiger Sache zu den Stämmen entsende, welche sich gegen den Römer erhoben haben; genau werde ich dich über das unterweisen, was du vollbringen sollst. Du aber, junger Held, sattle dein Streitroß und eile von Hof zu Hof, um die freien Männer auf übermorgen zum Heerding zu laden! Ich sehe, wie dein Auge leuchtet, wie die Wange flammt! Du freust

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057941